

Gott geht mit

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Die Bibel – Das 2. Buch Mose Kapitel 13 Verse 20 - 22 – Altjahrsabend

20. *Nachdem die Israeliten von Sukkot aufgebrochen waren, lagerten sie bei Etam am Rande der Wüste.*

21. *Tagsüber zog der Herr in einer Wolkensäule vor ihnen her, um ihnen den Weg zu zeigen, und nachts war er in einer Feuersäule bei ihnen, die ihren Weg erhellte. So konnten sie bei Tag und Nacht wandern.*

22. *Tagsüber sahen sie die Wolkensäule vor sich und nachts die Feuersäule.*

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

das Volk Israel ist auf Gottes Anweisung aus der Knechtschaft in Ägypten ausgezogen. Nun ist es im Flüchtlingstreck unterwegs. Vor ihm liegt die Wüste und das Rote Meer. Hinter ihm setzen die Soldaten und Streitwagen des Pharao zur Verfolgung an. Wie soll dieses geschundene und geplagte Volk überhaupt ins gelobte Land kommen? Wie soll es die vierzig Jahre Durststrecke der Wüste überhaupt aushalten können? Das hat sich keiner im Volk Israel überlegt. Die waren froh, dass sie frei waren.

Der Aufbruch, die spontane Entscheidung, fällt oft leichter als der lange, beschwerliche Weg mit den vielen Hindernissen und Belastungen. Diese Erfahrung hast du sicher im zu Ende gegangenen Jahr gemacht. Da gab es für dich Wüstenstrecken und schier unüberwindliche Hindernisse. Da gab es Schatten, die dich bedrohten und dir die Freude nahmen. Das gilt nicht nur im persönlichen Bereich. Auch die krisenhaften Erscheinungen in unserem Land und in der Welt sind unübersehbar.

Und trotz allem können wir getrost sein. Warum?

"Tagsüber zog der Herr in einer Wolkensäule vor ihnen her, um ihnen den Weg zu zeigen, und nachts war er in einer Feuersäule bei ihnen, die ihren Weg erhellte."

Gott geht mit. Das hat das Volk Israel erfahren. Du hast du in deinem Leben schon erfahren, dass Gott eingegriffen hat in deine Lebensgeschichte. Es ist gut, wenn du am Ende (Anfang) eines Jahres, den Weg und die Zeit überdenkst, den du gegangen bist. Wo waren in diesem (letzten) Jahr deine Aufbrüche? Wo wolltest du mit Gott etwas Neues beginnen? Wo wolltest du der Knechtschaft in deinem Leben entrinnen? Denn wir können ehrlich sein. Jeder von uns hat in sich seinen Gewaltherrscher, mit dem er sich auseinandersetzen muss. Die Sünde versklavt.

Am Anfang eines neuen Jahres fasst du die guten Vorsätze und wagst den Aufbruch - wie Israel damals aus der Knechtschaft Ägyptens. Du nimmst die erste Wegstrecke entschlossen unter die Füße. Aber dann kommt die Wüste und oft die große Ernüchterung. Und wie das Heer der Ägypter kann dir die überwundene Sünde in den Rücken fallen.

Im letzten Jahr gab es vielleicht Rückschläge im beruflichen oder persönlichen Bereich. Dinge, von denen du dich uns endgültig befreit glaubtest, zogen dich wieder in ihren Bann. Der Teufel ist in solchen Stunden gleich zur Stelle und flüstert dir zu: "Wo ist nun dein Gott?"

Und dann kommt das Klagen: "Wäre ich nur in der Knechtschaft geblieben, dann

wüsste ich woran ich bin. Dann müsste ich nicht vierzig Jahre in der Wüste bleiben." Und wir Murren gegen Gott. Bis er unsere verstockten Herzen ändert und unser Klagen in Beten wandelt: In der Wüste kannst du wieder neu das Beten lernen: "Herr, ich kann und will nicht weiter gehen, ich brauche dich." Du kannst damit rechnen : "Gott, ist bei dir. Gott greift ein."

Israel hatte am Tag die Wolkensäule und in der Nacht die Feuersäule. Wir haben beides nicht, was haben wir, haben wir weniger?

Nein, wir haben mehr. So wie Gott damals in der Wolken- und Feuersäule gegenwärtig war, ist er heute durch Jesus Christus und durch seinen heiligen Geist bei uns gegenwärtig. Er ist auch und gerade in der Wüste unsere Lebens da. Da war ein Wort aus der Bibel, das uns stärkte. Da haben wir seinen Heiligen Geist gespürt und er hat uns den Weg gewiesen. Solche Erfahrungen sollten wir eigentlich in unserem Terminkalender festhalten. Und dann am Ende eines Jahres sollten wir ihn herausholen, durch das Jahr blättern und Gott für seine vielen Erfahrungen der Nähe danken. Wir können ihm sagen, wie treu und gnädig er gewesen ist. Wenn Gott mitgeht, ist ein Jahr, ja d vierzig Jahre eine kurze Zeit.

Wir werden jetzt eine Minute still und ich bitte dich zu überlegen, was Gott die im letzten Jahr Gutes getan hat. Sag ihm in der nächsten Minute, in der wir still sind, einfach danke dafür:

1 Minute Stille

Höre nach der Stille, die Verheißung, die dir Gott durch die Jahreslosung mit auf den Weg gibt: Gott spricht: Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen. (Jeremia 29,13-14)



Gott hat dir nicht nur offensichtlich Gutes getan. Manchmal macht Gott dir Wege schwer, um dir zu zeigen, wie sehr du wir auf ihn angewiesen bist.. Er möchte, dass du ganz auf ihn vertraust. Wenn du die Brüchigkeit unseres Leben erlebst, dann kann uns das zum Besten dienen. Gott hat die Israeliten mit der Wolken- und der Feuersäule Schritt um Schritt geführt. Hören wir auf Gottes Stimme. Gott sagt zu dir:

"Es gibt manchmal Dinge, die dir schwer fallen. Zumindest erscheinen sie dir zunächst schwierig, darum hast du gezögert, sie auszuführen. Vertraue mir und befolge meine Anweisungen und du wirst später meine Weisheit darin erkennen. Wenn ich dir von Anfang an Einblick in den gesamten Plan gewährt hätte, hättest du versucht, das Ziel auf eigenem Weg zu erreichen, anstatt dich von mir Schritt um Schritt wie durch eine Wolkensäule führen zu lassen. In anderen Fällen hättest du dich aus Angst geweigert, wenn ich dir gezeigt hätte, wohin ich dich durch die Feuersäule führen will. Ich arbeite an deinem Herzen und verändere dein Denken und deine Wünsche, um dich auf den Weg, der vor dir liegt vorzubereiten. Wenn mein Wille dann deutlich wird, dann bist du bereit, den nächsten Schritt zu akzeptieren. Wenn du dann am Ende eine Weges ankommst, wirst du eine tiefe Erfüllung

verspüren, weil du weißt, dass du meinen Willen getan hast. Du bist einen Schritt dem gelobten Land nähergekommen. Wenn du auf deinen gesamten Lebensweg zurückblickst, wirst du staunen, wie viel ich tatsächlich in deinem Inneren getan habe. Manchmal fragst du dich, ob du alles richtig machst. Wieder und wieder zeige ich dir dann, wie mein Weg geht und was mein Wille ist. Auch wenn es durch Schwierigkeiten hindurch geht, führe ich dich zu meinem Ziel." (nach Colin Urquart, "Mein liebes Kind ...", S. 56)

So weit zu dem, was Gott uns sagen möchte. Wir sind auf dem Weg zur Vollkommenheit bei Gott. Wir sind auf dem Weg und Gott möchte unser Gepäck leichter machen: Er möchte uns von dem befreien, was uns aufhält zu ihm zu kommen und was uns den Weg schwer macht. Du hast in deinem Leben schon erfahren, dass Gott eingegriffen hat in deine Lebensgeschichte.

Du wirst es erfahren: Gott bahnt dir den Weg zu deinem Ziel.

Die gewaltige Befreiungsveranstaltung, die Gott in Szene gesetzt hat, um sein Volk aus Ägypten zu befreien, wäre doch ganz und gar vergebliche Mühe gewesen, wenn Gott seinem Volk nicht den Weg ins gelobte Land bahnen würde. Israel hat ein Ziel vor Augen und es hat die Zusage Gottes, dass er es auch an das Ziel führen wird. Das Ziel für Israel ist das gelobte Land.

Die gewaltige Befreiungsveranstaltung, die Gott in Szene gesetzt hat, um dich durch seinen Sohn Jesus Christus zu befreien, wäre doch ganz und gar vergebliche Mühe gewesen, wenn du nicht auf die Wolken- und Feuersäule Gottes in deinem Leben achten würdest. Das Ziel für uns Christen ist Gott. Es geht um den neuen Menschen, der Christus gleichgestaltet werden soll. Es geht um die Erneuerung der Schöpfung, um einen neuen Himmel und eine neue Erde. Wir müssen wieder lernen, vom Ziel her zu leben. Je mehr wir den Blickwinkel von Gottes neuer Welt uns zu eigen machen, desto gewisser ist unser Schritt. Folgende Begebenheit macht das deutlich.. Es kommt ein Mann vorbei an einer Reparaturwerkstatt. "Nun, was machst du?" "Ich bin aufgebrochen zur Stadt Gottes, unterwegs repariere ich Fahrräder." Dieser Mann hat es begriffen. Wir sind unterwegs zu Gott und hier auf dieser Erde sollen wir unsere Arbeit unterwegs so gut wie möglich erledigen. Und wir sind nicht allein unterwegs. Andere Christen gehen mit uns. Und du wirst es erfahren: Gott bahnt dir den Weg zu deinem Ziel.

Und ob es vierzig Tage sind oder vierzig Jahre: wenn der Herr mitgeht, haben wir Zeit.

Noch sind wir unterwegs. Es wird auch im neuen Jahr schöne und schwere Stunden in unserem Leben geben und die Wüstenstrecke bleibt uns nicht erspart. Wir werden wieder, wie jedes Jahr, auf die Gegenwart Gottes angewiesen sein. Es wird Stunden der Verhüllung geben, wo Gott uns ganz ferne scheint. Und es wird Stunden geben, an denen uns Gott, so greifbar wie eine Wolken- und Feuersäule ist. Aber in beiden Fällen gilt: Gott, der dich aus der Knechtschaft der Sünde geführt hat, der bahnt dir den Weg ins gelobte Land. Gott geht mit.

Amen.

© Pfarrer Ralf Krust
Es gilt das gesprochene Wort.
Diese Predigt ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch
bestimmt.

Sie stammt von folgender Homepage:
www.krust.de/predigten

Die aktuelle Predigt kann kostenlos per [E-Mail](mailto:) bestellt werden.

ralf@krust.de mit Betreff: Bestellung Predigt-Abo)